

Ehemaliges Franziskanerkloster Marienthal



Die Geschichte des Klosters als Gnadenstätte beginnt um 1423. Der Legende nach soll ein Hirte aus Hamm ein Bildnis der Muttergottes geschnitzt haben, welches er unter einer Eiche aufstellte.

Sehr bald verehrten viele Menschen das Marienbild und nannten das Tal im Volksmund "Marienthal". Um 1460 wurde hier eine Kapelle errichtet. Aus dieser Zeit stammt auch das große Gnadenbild der "schmerzhaften Mutter". Es steht heute in der schlichten Nebenkapelle der Kirche. Sehenswert ist ebenfalls der barocke Hochaltar. 1701 bestätigte der Erzbischof von Köln die Gründung des Klosters. Im Jahr 1704 bezogen Franziskanermönche das damals teilweise dreigeschossige Kloster. Das im Fachwerkstil erbaute Klostergebäude wurde 1756 durch einen Bruchsteinbau ersetzt. Heute beherbergt das Gebäude ein Bildungszentrum (Haus Marienthal) des Erzbistums Köln für Tagungen, Seminare, Erholungsmaßnahmen und Freizeiten.

Zisterzienserabtei Marienstatt



Etwa drei Kilometer nordwestlich von Hachenburg liegt das Zisterzienser Kloster Abtei Marienstatt malerisch in einer Talsenke an der Nister. Es gilt als beliebte Pilgerstätte für Tagestouristen. Die rund 800 Jahre alte Basilika ist die älteste gotische Kirche rechts des Rheins. Ihre Bauzeit überbrückte zwei Jahrhunderte (13. bis 15. Jahrhundert) und zeigt den Durchbruch des gotischen Baustils. Vom Parkplatz aus geht man zunächst über eine mittelalterliche Steinbogenbrücke, dann durch den Torbogen des Pfortenhauses, in dem sich auch ein Buch- und Souvenirladen befindet. Im Kirchenraum, den man auf sich wirken lassen muss, um seine Atmosphäre einzufangen, sind besonders der um 1350 entstandene Ursulaschrein (ein Altaraufsatz), das holzgeschnitzte Chorgestühl, die Orgel und das Doppelgrab des Grafen Gerhard von Sayn und seiner Gemahlin Elisabeth zu erwähnen.

Die Geschichte des Klosters als Gnadenstätte beginnt um 1423. Der Legende nach soll ein Hirte aus Hamm ein Bildnis der Muttergottes geschnitzt haben, welches er unter einer Eiche aufstellte. Sehr bald verehrten viele Menschen das Marienbild und nannten das Tal im Volksmund "Marienthal". Um 1460 wurde hier eine Kapelle errichtet. Aus dieser Zeit stammt auch das große Gnadenbild der "schmerzhaften Mutter". Es steht heute in der schlichten Nebenkapelle der Kirche. Sehenswert ist ebenfalls der barocke Hochaltar. 1701 bestätigte der Erzbischof von Köln die Gründung des Klosters. Im Jahr 1704 bezogen Franziskanermönche das damals teilweise dreigeschossige Kloster. Das im Fachwerkstil erbaute Klostergebäude wurde 1756 durch einen Bruchsteinbau ersetzt. Heute beherbergt das Gebäude ein Bildungszentrum (Haus Marienthal) des Erzbistums Köln für Tagungen, Seminare, Erholungsmaßnahmen und Freizeiten.



Willkommen im nördlichen Westerwald -
die Region an Sieg, Heller und Wied

gastgeber-westerwald.de

Tourist-Information Altenkirchen



Rathausstraße 13
57610 Altenkirchen (Westerwald)
Telefon: 0 26 81 / 85-0
tourist-info@vg-altenkirchen.de
www.vg-altenkirchen.de

Tourist-Information Hachenburg

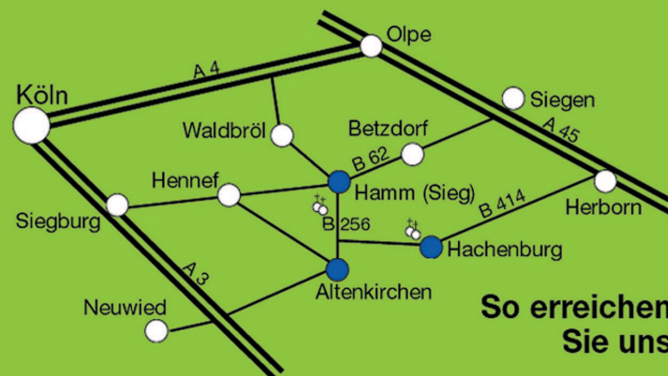


Perlengasse 2
57627 Hachenburg
Telefon 0 26 62 / 95 83 39
touristinformation@hachenburg.de
www.hachenburg-vg.de

Tourist-Information Hamm (Sieg)



Scheidter Straße 11
57577 Hamm (Sieg)
Telefon: 0 26 82 / 96 97 89
hamm@westerwald.info
www.hamm-sieg.de



Der Marienwanderweg

Auf den Spuren der Mönche



Von Kloster zu Kloster



Frisch wie der Wind.

WESTERWALD

www.gastgeber-westerwald.de

Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil ▶ / Höhe (m) neben Station ●



Der Marienwanderweg

Die reizvolle Streckenwanderung verbindet die Zisterzienserabtei Marienstatt im Nistertal mit dem ehemaligen Franziskanerkloster Marienthal. Zwischen den beiden Klöstern pilgerten über Jahrhunderte die Wallfahrer zu den Orten der Marienverehrung. Der Wanderer kann diese wunderschöne Tageswanderung sowohl in Marienstatt als auch in Marienthal beginnen lassen. In der Wegbeschreibung wurde Marienthal als Ausgangspunkt gewählt.

Wegbeschreibung / Sehens- und Wissenswertes

(Nummerierung der einzelnen Stationen: siehe auch Karte)
Start am ehemaligen Franziskanerkloster Marienthal (1). Hier kann zwischen zwei verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten gewählt werden: östlich der Klostermauer oder auf der Westseite des Klosters aufwärts. Der Beschilderung Marienwanderweg folgen. Oberhalb des Klosters treffen beide Wege an einer Waldkreuzung wieder aufeinander. Anschließend die Verbindungsstraße zwischen Racksen und Hilgenroth überqueren. Von

dort bergab durch den Wald ins Tal. Rechts am Ortskern von Nassen (2) vorbei und die K41 überqueren. Auf Wiesen- und Feldwegen geht es nun bergauf zwischen den Orten Eichelhardt und Isert. Auf der Höhe die K42 queren und direkt wieder in ein Waldstück. Am Ende des Waldes nach rechts abbiegen und anschließend die erste Abzweigung links. Dem Weg links parallel zur Bundesstraße bis hinunter zur Kreuzung von B256 und K41 folgen. Hier die B256 queren und dem Weg bis zum Waldrand folgen. Durch den Wald vorbei an der Gemeinde Idelberg zum

Wanderstrecke

ca. 20,2 km / ca. 5 Stunden

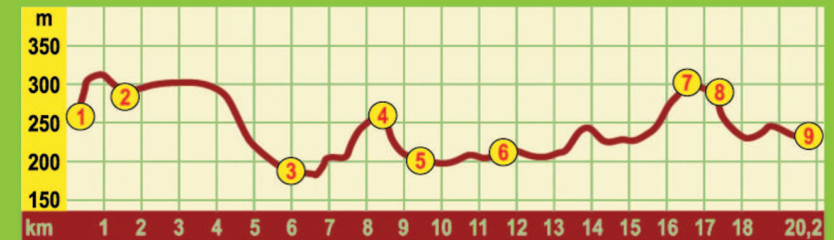
Markierung einheitlich



WESTERTAL



Höhenprofil von Marienthal nach Marienstatt



verträumten Örtchen Alhausen (3), an dessen Fuße man die Nister überquert. An der Nister entlang führt der Weg flussaufwärts an Stein-Wingert vorbei, hinauf Richtung Aussichtspunkt "Spitze Ley" (4). Dann wieder hinab ins Nistertal geht es weiter zum Ortsteil Ehrlich (5). Nach Überquerung eines Steges führt der Weg über Wiesen zur Nisterbrücke in Heimborn. Am Flussufer entlang gelangt man bei Heimborn zum Zusammenfluss der Großen und Kleinen Nister (6). Weiter an der Nister entlang streift man den Ort Heuzert und gelangt zur K19, nahe der

Lützelauer Mühle. Die Straße überquert, gelangt man durch ein Waldstück zum Aussichtspunkt "Hohe Ley" (7) und wird anschließend zur mittelalterlichen Dachschiefergrube Assberg bei Limbach (8) geführt. Vom Schaubergwerk geht es auf einem Uferweg bis hinunter ins Nistertal. Der Marienwanderweg verläuft nun im großen Bogen immer an der Nister entlang zu der Zisterzienserabtei Marienstatt (9). Von dem Kloster Marienstatt bergauf über den ausgeschilderten Zuweg "Westertalsteig" erreicht man den Bahnhof Hattert in ca. 2,2 km.